

Studentischer Konvent



Studienjahr 2024-25

22.11.2024

Antrag

Thomas Hinterschwepfinger, Gregor Lötsch, Johannes Wagner und Kim Josephus

Der Studentische Konvent wolle beschließen:

Der diesem Antrag als Anlage beigefügte Vorschlag für ein Statement des Studentischen Konvents zum Stiftungsratsvorsitz wird als offizielles Statement des Studentischen Konvents medienwirksam veröffentlicht.

Begründung:

Der Studentische Konvent hat sich im Rahmen des Punktes “8. Diskussion: Neuer Stiftungsratsvorsitz” der 333. Konventssitzung darauf geeinigt, dass die o.g. Personen einen Vorschlag für ein Statement formulieren sollen, um es auf den Social-Media-Kanälen des Konvents und als Pressemitteilung zu veröffentlichen.

Eichstätt, den 22.11.2024

Thomas Hinterschwepfinger (i.A. der oben genannten Personen)

Anlagen:

Vorschlag eines Statements des Studentischen Konvents

Liebe Studierende der KU,

wie euch bestimmt bereits zu Ohren gekommen ist, wurden die ersten Tage des Wintersemesters 2024/25 von einer Nachricht begleitet, die unter den Studierenden hohe Wellen schlug: der ehemalige bayerische Ministerpräsident und Bundesminister a.D., Horst Seehofer, ist seit dem 24. Oktober 2024 der neue Vorsitzende des Stiftungsrates der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Dieses Ereignis, das vielseitig für Unverständnis, Sorge und Empörung gesorgt hat, fand auch Einzug in den Studentischen Konvent und wurde dort von den Vertreter*innen der Studierenden ausgiebig diskutiert. Das Ergebnis dieser Debatte erreicht euch im Folgenden als offizielle Stellungnahme des Studentischen Konvents.

Als erstes möchten wir darauf eingehen, warum die Präsidentin der KU, Frau Prof. Dr. Gabriele Gien, die Wahl Herrn Seehofers mit dem vielseitig kritisierten Begriff "Glücksfall" umschrieben hat. Diese Frage kann am besten beantwortet werden, wenn wir das Amt, das Herr Seehofer in Zukunft bekleiden wird, genauer unter die Lupe nehmen. Der Vorsitzende des Stiftungsrates - und auch der ihm unterstellte Stiftungsrat - hat im Wesentlichen die Aufgabe, die Finanzierung der KU sicherzustellen. Dass das sehr wichtig ist, wissen wir alle: Wir spüren täglich die Auswirkungen der Sparmaßnahmen und es ist bekannt, dass die Finanzierung der KU aktuell nur bis zum Jahr 2028 sichergestellt ist. Dass die Freisinger Bischofskonferenz Herrn Seehofer (und damit erstmals keine geistliche Person!) zum Stiftungsratsvorsitzenden gewählt hat, ist auf Verwaltungsebene sinnvoll, denn Herr Seehofer hat nicht nur die passende berufliche Erfahrung, beispielsweise als Verwaltungsrat der Landwirtschaftlichen Rentenbank, sondern er ist dank seiner vielen Jahre im Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten in den oft undurchsichtigen Strukturen des Freistaats und der katholischen Kirche weitreichend vernetzt. In diesem Kontext passt die Wahl des Begriffs "Glücksfall" also recht gut und war von Frau Gien auch darauf bezogen.

Einen sehr faden Beigeschmack bekommt dieser "Glücksfall" aus unserer Sicht jedoch, wenn wir uns einige Worte und Taten des CSU-Politikers in Erinnerung rufen. Herr Seehofer hat sich in der Vergangenheit gegen die Ehe für alle ausgesprochen und er trägt Mitverantwortung für einen Reformentwurf des Transsexuellengesetzes, der aufgrund seines diskriminierenden Charakters sehr in der Kritik stand. Darüber hinaus empfand er Freude darüber, dass an seinem 69. Geburtstag 69 Flüchtlinge abgeschoben worden sind, und äußerte, die Migrationsfrage sei die Mutter aller politischen Probleme. Wir könnten mit der Aufzählung weiter fortfahren, aber wir sind uns sicher, dass ihr sehr gut über weitere Punkte informiert seid. Weil wir als Studentischer Konvent ein anderes Weltbild vertreten und gemäß des Leitbilds der KU allen Mitgliedern der Universitätsfamilie, ungeachtet von Nationalität, ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft, Behinderung, Geschlecht, sexueller Orientierung und Alter, stets auf Augenhöhe und mit Wertschätzung begegnen, distanzieren wir uns in aller Härte von diesen Handlungen und Äußerungen Herrn Seehofers, weil sie nicht mit unserem Leitbild und unserer Auffassung eines guten Miteinanders vereinbar sind.

Vor dem Hintergrund dieser Verfehlungen ist es nachvollziehbar, dass unter unseren Kommiliton*innen und bei den Studieninteressierten Sorgen entstehen, Herr Seehofers Wahl zum Stiftungsratsvorsitzenden könnte das Leitbild und das Profil der KU negativ beeinflussen, die Entstehung von Diskriminierung begünstigen oder ganz allgemein dem Ansehen der

Universität schaden. Es liegt uns am Herzen, euch diese Sorgen zu nehmen. Das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden ist kein Amt mit Öffentlichkeitswirksamkeit, sondern Herr Seehofer wird sich hinter den Kulissen vor allem um die finanziellen Belange der Hochschule kümmern. Darüber hinaus besitzt der Stiftungsratsvorsitzende keinerlei Befugnis, die Grundordnung, das Profil oder das Leitbild der Universität zu ändern. Über diese Dinge wacht der Hochschulrat, in dem sich stets auch Mitglieder des Studentischen Konvents gegen Diskriminierung und für eine weltoffene Haltung einsetzen. Wir haben die Sorge, dass Herr Seehofers Gesicht im Internet und in den großen Tageszeitungen mit der KU verbunden wird und dadurch mögliche Bewerber*innen aus marginalisierten Gruppen abgeschreckt werden könnten. Seid versichert: Wir sehen euch, wir hören euch und wir stehen für euch ein!

Ein letztes Mal noch wollen wir auf das Wort "Glücksfall" eingehen. Uns gefällt es nämlich ganz und gar nicht, dass unsere Universität bei der Besetzung einer so elementar wichtigen Stelle auf so etwas wie Glück hoffen muss. Wir empfinden darüber erhebliches Unverständnis, dass der Stiftungsratsvorsitzende immer noch allein von der Freisinger Bischofskonferenz gewählt wird, die zu 100 Prozent aus Amtsträgern der katholischen Kirche besteht. Zum Vergleich: Die KU wird aktuell nur zu ungefähr 15 Prozent von der katholischen Kirche finanziert. Aus unserer Sicht wäre es nicht nur aus Gründen der Fairness, sondern auch aus pragmatischer Sicht das einzig Richtige, dass der Freistaat und vor allem auch die Hochschulleitung, Mitarbeitende und Studierende entsprechend an der Wahl derjenigen Person beteiligt werden, die für die finanzielle Absicherung der KU verantwortlich ist. Die katholische Kirche muss unserer Meinung nach dringend dafür sorgen, dass staatliche und universitäre Vertreter*innen bei der Wahl des Stiftungsratsvorsitzenden die Möglichkeit zur Mitbestimmung bekommen, damit in Zukunft gewährleistet ist, dass sich die gewählte Person für die Belange aller Finanzierungsparteien gleichermaßen einsetzt und gleichzeitig zum Leitbild und Profil der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt passt.

Mit diesem Ausblick verbleiben wir
Der Studentische Konvent der KU